

# Meinungen und Verhalten gegenüber LGBT in Kambodscha

von  
Jutta Werdes

Die Autorin arbeitet seit über 20 Jahren in der Entwicklungszusammenarbeit in Asien.

Nach der kambodschanischen Verfassung sind alle KambodschanerInnen gleich. Die in der Verfassung zugestandenen Rechte müssen unabhängig vom Geschlecht, der ethnischen Zugehörigkeit, Hautfarbe oder Religion gewährleistet sein. Einvernehmlicher gleichgeschlechtlicher Geschlechtsverkehr ist in Kambodscha nicht verboten und es scheint, als ob die Gesellschaft gegenüber sexuellen Minderheiten tolerant ist. Aber ist das wirklich so?

Dieser Artikel fasst die Ergebnisse eines Forschungsprojektes zu Meinungen, Einstellungen und Verhalten gegenüber sexuellen Minderheiten in Kambodscha zusammen. Die Untersuchung wurde von *Rainbow Community Kampuchea RoCK*, einer kambodschanischen NGO, die sich für die Rechte von *Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transsexuellen* LGBT (*Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender*) einsetzt, in Auftrag gegeben. Ziel ist die aktuelle Situation sexueller Minderheiten in Kambodscha aufzuzeigen und Strategien zur Verbesserung ihrer Lebensqualität zu entwickeln. Die Untersuchung ist bisher die umfassendste zum Thema LGBT in Kambodscha. Bei der repräsentativen Umfrage wurden insgesamt 1.563 KambodschanerInnen (1.085 heterosexuelle Menschen in acht Provinzen und 478 LGBT in zwölf Provinzen) befragt.<sup>1</sup>

Laut der Studie hat sich die Situation der sexuellen Minderheiten insgesamt verbessert. Sowohl

die Mehrheit (67 Prozent) der heterosexuellen Menschen als auch der LGBT (79 Prozent) sind dieser Meinung und beide Gruppen schätzen, dass sich dieser Trend in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Nichtsdestotrotz gibt es eine Reihe von ernsthaften Problemen, von denen LGBT unterschiedlich stark betroffen sind. Auch die Einschätzung unter LGBT hierzu ist nicht einheitlich. So sind 23 Prozent der homosexuellen Männer der Meinung, dass sich ihre Situation verschlechtert hat; doppelt so hoch wie bei anderen LGBT.

## Wie beurteilen LGBT ihre Lage?

82 Prozent der befragten LGBT nennen die Diskriminierung ihrer Genderidentität und sexuellen Orientierung als Hauptproblem. Dabei zeigen Transgender-Frauen die höchsten Werte (90 Prozent). Die Verstoßung aus der Familie sowie die Belästigung und Diskriminierung am Arbeitsplatz und in der Schule sind weitere Herausforderungen, die das Leben der LGBT erschweren. Entlassungen können insbesondere Transgender-Frauen in Armut und in die Prostitution drängen.

Verbale Attacken gegenüber LGBT kommen wesentlich häufiger vor als körperliche und vermitteln das Gefühl der Herabsetzung und Ausgrenzung. Homosexuelle Frauen hingegen empfinden laut der



Teilnehmerinnen der Cambodia LGBT Pride 2015  
Foto: Rainbow Community Kampuchea RoCK



Umfrage viel stärker (75 Prozent) die Ausgrenzung durch rechtliche Ungleichbehandlung, wie etwa die Verweigerung von Familienbüchern, als Problem als andere LGBT. Dies spiegelt deutlich wider, dass sich kambodschanische Frauen generell hinsichtlich rechtlicher und gesellschaftlicher Gleichstellung als benachteiligt fühlen.

### Und was denken die heterosexuellen Menschen?

Die meisten LGBT outen sich aus Angst vor Diskriminierung nur gegenüber einem ausgewählten Kreis bestehend aus Freunden und Familie. Ein Drittel hat sich bisher nicht geoutet, d. h. sie leben vermutlich in Angst und Scham beziehungsweise führen ein kompliziertes Doppelleben. Immerhin wünschen sich 21 Prozent der LGBT heterosexuell zu sein. So ist es nicht verwunderlich, dass die Hälfte der befragten LGBT über erhebliche emotionale Schwierigkeiten mit ihrer Genderidentität und sexuellen Orientierung berichten, wie Angst, Schlaf- und Essstörungen oder Alkoholkonsum. Dem steht ein Fünftel der Befragten gegenüber, das sich selbst als glücklich bezeichnet.

Die Forschungsergebnisse bieten auch verschiedene Einblicke zu den Einstellungen heterosexueller Menschen. Es existieren in Khmer circa 200 Begriffe zur Beschreibung von LGBT und keinen davon möchten LGBT benutzt wissen. Eine negative Einstellung gegenüber LGBT ist vor allem bei der älteren Bevölkerung latent vorhanden. Laut der Studie denkt die Mehrheit der heterosexuellen Menschen zwar nicht besonders negativ über LGBT, aber dies auch nur solange sie nicht direkt betroffen sind. Sie werden eher ablehnend, wenn das Thema LGBT ihr Leben näher berührt. 43 Prozent der Gegner von

LGBT würden ihr Kind ablehnen, wenn es LGBT wäre und sie es nicht zwingen könnten, die sexuelle Orientierung aufzugeben. 20 Prozent der Eltern, die gegenüber LGBT negativ eingestellt sind, würden ihr Kind verstoßen oder zwingen, sich sexuell umzuorientieren, wenn sie herausfänden, dass es LGBT wäre. Viele der befragten Eltern würden ihre Kinder zwingen, sich mit Menschen des anderen Geschlechts zu verabreden und letztlich eventuell auch eine Ehe erzwingen. Ist es da verwunderlich, dass viele LGBT unter emotionalen Störungen leiden?

### Was kann die Lebensqualität von LGBT verbessern?

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass Handlungsbedarf bei einer Reihe von Missständen besteht, um Verbesserungen der Lebensqualität von LGBT in Kambodscha zu erreichen. Damit LGBT ohne Angst vor Mobbing, Belästigung und Diskriminierung leben können, muss das Bewusstsein in der Bevölkerung, Regierung und Politik verändert werden.

Die Umfrage kommt zu einer Reihe von Empfehlungen für politische und rechtliche Veränderungen, wie die Anerkennung von gleichgeschlechtlichen Paaren durch die Vergabe von Familienbüchern, die Erlaubnis von Eheschließungen und die Anerkennung der wahren Geschlechtsidentität in Reise- und Ausweisdokumenten. LGBT sehen auch die Notwendigkeit eines Antidiskriminierungsgesetzes. Hier stellt sich jedoch eine strategische Frage: Sollte nicht ein umfassendes Antidiskriminierungsgesetz, das auch andere Randgruppen wie ethnische Minderheiten, Menschen mit Behinderungen oder mit HIV einbezieht, verfolgt werden und nicht nur rechtliche Verbesserungen für LGBT? Was hat bei der angespannten politischen Lage bessere Aussicht auf Erfolg?

Ein möglicher Anfang wäre die Erwirkung der Freigabe des Adoptionsrechts für LGBT, denn dies stößt bei der Bevölkerung auf Zustimmung. Über 60 Prozent der befragten heterosexuellen Menschen bewerten die Freigabe positiv. Dies wird auch von Gegnern von LGBT unterstützt, da jede Person, egal welcher Genderidentität, aufgrund der fehlenden Altersversorgung im Alter Kinder braucht. Für ein umfassendes Anti-Diskriminierungsgesetz ist ein breites Bündnis in der Zivilgesellschaft notwendig, das geschaffen werden muss und das ein Antidiskriminierungsgesetz als Priorität anerkennt.

### Anmerkungen

1. Von den 1.085 heterosexuell Befragten kamen 404 aus einem städtischen, 247 aus Stadtrandgebieten und 912 aus ländlichen Gebieten. Unter den 478 LGBT waren 103 Lesben, 64 Schwule, 61 Bisexuelle, 121 Transgender-Frauen und 124 Transgender-Männer sowie 5 Queer.